

Ueberlegenheit entsprang mehr aus der Stärke der Ueberzeugung, als daß sie das Werk scharfsinniger Berechnungen war. In späteren Jahren wurde ihm Eitelkeit vorgeworfen, was aber bei einem Manne von seiner Erziehung und früheren Gewohnheiten, der plötzlich den Schmeicheleien der pariser Gesellschaft in die Hände fällt, entschuldigt werden kann.

Paul Jones war im Gefechte tapfer. Alle seine Unternehmungen waren kühn. Im Siege war er milde und edelmüthig und sehr zur Uneigennützigkeit geneigt. Ausgenommen in den Fällen, wo seine Ehre angegriffen wurde, zeigte er sich gerecht und nachgiebig. Hätten ihm die Umstände ein großes Commando übertragen, so darf mit Gewißheit angenommen werden, daß er — wie sein Biograph sagt — den unübertroffenen Ruhm eines der größten Seehelden erlangt hätte, oder in dem Streben darnach untergegangen wäre.

Paul Jones empfing von der amerikanischen Regierung viele Beweise der Hochachtung. Ludwig der Sechszehnte schlug ihn zum Ritter und Katharine von Rußland schmückte ihn mit dem großen Bande des Sanct Annen-Ordens.

Ein amerikanischer Kreuzzug.

Paul Jones, dessen Ruhm in der jungen amerikanischen Marine zu wachsen begann, befand sich in Frankreich, wo er mit einem wichtigen Commando betraut zu werden hoffte. Es liegt ein Brief des französischen Marineministers, Herrn de Sartine, datirt vom 4. Februar 1779 vor. Darnach gab der König von Frankreich die Erlaubniß zum Ankauf des „Duras“, eines großen, im Hafen zu Orient liegenden Indiensfahrers. Diesem Schiffe wurden noch drei andere hinzugefügt, die man auf Privatwegen zusammen brachte. Kraft seiner